

Wetterkarte

des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone, Bad Kissingen

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten

Verlagsort: Bad Kissingen
Erscheint täglich, Postbezug monatlich 3.- DM
Einzelpreis 10 Pfg

Postscheckkonto: 60257 Nürnberg
Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklame-
zwecken ohne Genehmigung nicht gestattet

Jahrgang 1951

Dienstag, den 9. Oktober

Nummer 282

Die Witterung der US-Zone im September 1951

Im Gegensatz zu der unbeständigen Witterung der Sommermonate trug der September ein durchaus freundliches Gepräge. In der ganzen Zone war es um 1 bis 2°C zu warm, aber nur im südlichen Teil mit Ausnahme eines kleineren Gebietes an der mittleren Donau zu trocken, während in Hessen und Oberfranken die Niederschlagssummen über dem Durchschnitt lagen.

Eine winkelförmige Westlage bewirkte in den ersten Septembertagen unbeständiges Wetter, das namentlich am 3. stellenweise recht ergiebige Niederschläge brachte. Der Aufbau eines Hochdruckgebietes über Mitteleuropa leitete am 4. eine spätsommerliche Schönwetterperiode ein, die nach Südostverlagerung des Hochs und Bildung einer antizyklonalen Südlage am 11. bis zum 13. andauerte. Vom 14. bis zum 16. bestimmte eine zyklonale Südwest-, und vom 17. bis zum 20. eine zyklonale Nordwestlage die Witterung. Von 21. bis zum 23. stand die US-Zone erneut unter dem Einfluß eines mitteleuropäischen Hochs, aber schon am 24. gestaltete wieder eine winkelförmige Westlage die Witterung wechselnd, wenn auch vorherrschend freundlich und ziemlich warm. Am 29. leitete dann eine Nordostlage zu Ostwetter über, das am 30. zwar meist trockenes Wetter, aber vorerst nur zeitweise Bewölkungsrückgang brachte.

In der Schönwetterperiode der ersten Monatshälfte stiegen die Temperaturen vielerorts, namentlich im Süden der Zone, häufig über 25°C an und erreichten am 13., verschiedentlich auch am 12., Höchstwerte von meist 27 bis 29°, stellenweise in Bayern und in Berlin 30 bis 32°. So wurden noch hier und da 1 bis 2, in Fürth sogar 3 heiße Tage gezählt. In der Zeit vom 6. bis 13.9. kamen im Norden des Gebietes 3 bis 7 Sommertage, in Berlin 6 und im Süden 3 bis 9 vor, z.T. 2 bis 3mal so viel, wie den langjährigen Mitteln entspricht. In den ruhigen und klaren Nächten zum 21. und 22. sanken die Temperaturen allgemein bis in die Nähe des Gefrierpunktes; verbreitet traten die ersten Bodenfröste auf und vereinzelt wurden in Bayern Tiefstwerte unter 0° auch in 2 m Höhe beobachtet, in Hof in Ofr. mit -1.1°C das Minimum.

Die Niederschlagshäufigkeit war meist etwas zu niedrig; die Monatssummen des Niederschlags lagen aber in Hessen, Oberfranken und Berlin infolge einiger starker Schauerniederschläge über 100 %, in Wildungen, Geisenheim und Bayreuth um 58 bzw. 49 und 44 % zu hoch. Sonst blieben sie etwa 5 bis 40 % unter dem Normalwert. Die höchsten Tagessummen über 20 mm wurden in Oberbayern, Oberfranken und in Geisenheim gemessen. Den Regelwerten entsprechend wurden Gewitter meist nur noch an 1 bis 2 Tagen bis zum 13. d. Mts. festgestellt, lediglich im südlichen Oberbayern wurden vereinzelt 4 bis 6 Gewittertage verzeichnet. Die Zahl der Nebeltage (4 bis 14) überschritt dagegen, vor allem in hohen Lagen (16 bis 20) die Durchschnittswerte. Bei ungefähr normaler Himmelsbedeckung lag die Sonnenscheindauer mit 150 bis 220 Stunden bis zu 50 % über dem Durchschnitt.